

## **KRISTALLISATIONSTUDIUM DRITTES BUCH MOSE (1)**

Botschaft elf

### **Christus als das Friedensopfer für den Leib Christi erfahren**

Lesen in der Schrift: 3.Mose 3:1–5;  
Röm. 15:33; Joh. 14:27; Eph. 2:14–17; 4:3; Kol. 1:20–22; 3:15

#### **I. Der Dreieine Gott ist ein Gott des Friedens – Röm. 15:33; 2.Thess. 3:16; Gal. 5:22:**

- A. Gott ist der Gott des Friedens – Röm. 15:33; 1.Thess. 5:23; Hebr. 13:20:
  - 1. Unser Vater ist der Gott des Friedens, der ein friedfertiges Leben mit einer friedfertigen Natur hat – Röm. 15:33; 1.Thess. 5:23.
  - 2. Weil wir durch Glauben gerechtfertigt worden sind, haben wir Frieden zu Gott hin durch unseren Herrn Jesus Christus – Röm. 5:1.
  - 3. Der Friede, den wir genießen, ist Gott Selbst – Joh. 14:27; Phil. 4:7, 9.
- B. Im Neuen Testament wird sowohl über den Frieden Gottes als auch über den Gott des Friedens gesprochen; der Friede Gottes und der Gott des Friedens sind eigentlich eins – Phil. 4:7; Hebr. 13:20.
- C. Der Friede Gottes ist der Gott des Friedens, der uns durch unsere Gemeinschaft mit Ihm infundiert wird – Röm. 16:20; Phil. 4:9; Joh. 14:27.
- D. In der Welt haben wir Bedrängnis, aber in Christus haben wir Frieden – 16:33:
  - 1. Unser Herz ist beunruhigt, weil wir in der Welt sind, und der Weg, wie diese Unruhe aufgelöst werden kann, besteht darin, dass wir in Christus hineingehen, indem wir in Ihn hineinglauben – 14:1.
  - 2. In 16:33 gibt es zwei Bereiche: den physischen Bereich (die Welt), wo alle Unruhen sind, und den göttlichen und mystischen Bereich des pneumatischen Christus, wo der Friede ist.

#### **II. Wegen des Falles des Menschen gibt es in der Menschheit viele Verordnungen, Gebräuche, Gewohnheiten und Wege, zu leben und anzubeten, die allesamt die Menschheit gespalten, zerstreut und verwirrt haben; es gibt Trennungen zwischen jeder Nationalität und Rasse und darum gibt es keinen Frieden im Menschengeschlecht, sondern nur Feindschaft, Uneinigkeit und Krieg – Eph. 2:14–15; vgl. Ps. 46:10; Jes. 2:4; 9:5–8; 11:6–9; Micha 4:3; Sach. 9:10.**

#### **III. Weil es im Universum ohne Christus, den Friedensstifter, keinen Frieden geben kann, brauchen wir Christus als unser Friedensopfer – Eph. 2:14–15; Kol. 1:20; 3.Mose 3:1–17; 7:11–38:**

- A. Das Friedensopfer versinnbildlicht Christus als den Friedensstifter – 3.Mose 3:1–5; Eph. 2:15.
- B. Als die Erfüllung und die Wirklichkeit des Sinnbilds des Friedensopfers ist Christus unser Friede; durch Ihn und in Ihm haben wir Frieden mit Gott und untereinander – V. 14; Kol. 3:15; 1.Thess. 5:13b.
- C. Ohne Christus können wir weder mit Gott noch mit anderen Frieden haben; wir können einen solchen Frieden nur durch Christus, mit Christus und in Christus haben – Röm. 5:1; 12:18.

D. Im Leibleben und für das Leibleben brauchen wir Christus als unseren Frieden – Eph. 2:14; 4:3; Kol. 3:15.

#### **IV. Christus ist das Friedensopfer für den Leib Christi, wie es im Epheserbrief offenbart wird – 2:14:**

A. Christus, der sowohl für die Gläubigen aus den Juden als auch für die Gläubigen aus den Heiden eine vollständige Erlösung vollbracht hat, ist Selbst unser Friede, unsere Harmonie:

1. Als Christus als das Friedensopfer gekreuzigt wurde, hat Sein Tod die verschiedenen Verordnungen des menschlichen Lebens und der Religion außer Kraft gesetzt, zunichte gemacht – V. 14–15.
2. Die Rassenunterschiede und die gesellschaftlichen Rangunterschiede sind außer Kraft gesetzt worden.
3. Dadurch, dass Christus in Seinem Fleisch, d. h. durch Sein Töten der Feindschaft, die trennenden Verordnungen außer Kraft gesetzt hat und dadurch, dass Er die Gläubigen aus den Juden und aus den Heiden zu einem neuen Menschen geschaffen hat, wurde der Friede zwischen allen Gläubigen geschaffen.
4. In einem Leib wurden sowohl die Juden als auch die Heiden durch das Kreuz mit Gott versöhnt; wir wurden nicht nur *für* den Leib Christi mit Gott versöhnt, sondern auch *im* Leib Christi – V. 16.
5. Frieden ist nur möglich, wenn alles, was gegen die Ökonomie Gottes steht, beendet worden ist – Kol. 1:20; 2:14–15; 3:15.
6. Durch das Blut Christi sind wir sowohl Gott als auch dem Volk Gottes nahe gebracht worden – Eph. 2:13, 18–19.

B. In der Auferstehung kam Christus als der Geist, um den Frieden als das Evangelium zu verkündigen; der Christus, der als der Friedensstifter starb, und Sein Blut vergoss, um uns mit Gott zu versöhnen, kam als der Leben gebende Geist, sogar als der verkündigende Geist zu uns, um das Evangelium des Friedens zu verkündigen – V. 17; Kol. 1:20; 1.Kor. 15:45b; 2.Kor. 3:17a; Joh. 20:19, 21, 26; 14:27; 16:33.

C. In Leibleben sollten wir die Einheit des Geistes in dem vereinigenden Band des Friedens bewahren – Eph. 4:3:

1. Christus hat am Kreuz alle Unterschiede unter den Menschen, die wegen Verordnungen bestanden, außer Kraft gesetzt und dabei für Seinen Leib Frieden gestiftet; dieser Friede sollte alle Gläubigen miteinander verbinden und so zum vereinigenden Band des Friedens werden – 2:15; 4:3.
2. Wenn wir in unserer Praxis des Gemeindelebens am Kreuz bleiben, wird der Friede, den Christus am Kreuz gestiftet hat, zu dem vereinigenden Band werden, in dem wir die Einheit des Geistes bewahren – Mt. 16:24; Röm. 6:6; Gal. 2:20; Eph. 2:15; 4:3.
3. Die vereinigenden Riegel der Stiftshütte bezeichnen den vermengten Geist – den göttlichen Geist, der mit dem wiedergeborenen menschlichen Geist vermengt ist –, um zu dem vereinigenden Band des Friedens zu werden; in unserer Erfahrung ist das vereinigende Band des Friedens die Zusammenarbeit unseres Geistes mit dem vereinigenden Geist, dem durchkreuzenden Geist – 2.Mose 26:26–29; Eph. 4:3.

- D. Damit wir uns an der geistlichen Kriegsführung beteiligen können, müssen unsere Füße mit dem festen Fundament, mit der Befestigung des Evangeliums des Friedens beschuht sein – 6:11, 14–15:
  1. Christus hat für uns den Frieden gestiftet, sowohl mit Gott und als auch mit dem Menschen, und dieser Friede ist zu unserem Evangelium geworden – 2:13–17.
  2. Dieses Evangelium des Friedens ist als ein festes Fundament befestigt worden, mit dem unsere Füße beschuht werden können; wenn wir so beschuht sind, werden wir einen festen Stand haben, damit wir stehen können, um den geistlichen Krieg zu führen – 6:11, 14–15.
- E. „Der Gott des Friedens nun wird in Kürze Satan unter euren Füßen zermalmen“ – Röm. 16:20:
  1. Gott verheißt, dass er Satan unter den Füßen derer zermalmen wird, die das Gemeindeleben leben, was zeigt, dass das Zermalmen Satans mit dem Gemeindeleben zusammenhängt – V. 20.
  2. Mit Satan abzurechnen, ist eine Sache des Leibes, keine Sache Einzelner – Eph. 6:10–18.
  3. Nur dann, wenn wir eine rechte örtliche Gemeinde als den praktischen Ausdruck des Leibes haben, wird Satan unter unseren Füßen zermalmt – Röm. 16:1, 4, 20.

**V. Christus ist das Friedensopfer für den Leib Christi, wie es im Kolosserbrief offenbart wird – 1:8, 20–22; 2:19; 3:15:**

- A. Dass Gott alle Dinge mit Sich Selbst versöhnt bedeutet, für alle Dinge mit Sich Selbst Frieden zu stiften; dies wurde durch das Blut des Kreuzes Christi vollbracht – 1:20.
- B. Wir sind zum Frieden Christi in einem Leib berufen worden – 3:15.
- C. Niemand, der unabhängig vom Leib ist, hat wahren Frieden; Abhängigkeit vom Leib bringt echten Frieden herein – Gal. 6:16.
- D. Für das Leibleben müssen wir es dem Frieden Christi erlauben, alle Dinge in unseren Herzen in unserer Beziehung zu den Gliedern Seines Leibes zu schlichten, auszurichten und zu entscheiden – Kol. 3:15:
  1. Das griechische Wort für *Schiedsrichter sein* kann übersetzt werden mit „als Schiedsrichter fungieren, den Vorsitz führen, auf dem Thron sitzen, um als der Herrscher alle Entscheidungen zu treffen“.
  2. Wenn wir es dem Frieden Christi erlauben, in unseren Herzen Schiedsrichter zu sein, wird dieser Friede alle Streitigkeiten unter uns schlichten; dann werden wir vertikal mit Gott und horizontal mit den Heiligen Frieden haben – 1:20; 3:15.
  3. Durch die Schlichtung des Friedens Christi werden unsere Probleme gelöst und die Reibung zwischen den Gliedern des Leibes verschwindet; dann wird das Gemeindeleben in der Einheit und in der Süße bewahrt – V. 12–15; Röm. 12:4–5, 18; 14:19; Hebr. 12:14.
  4. Der schlichtende Friede Christi ist Christus, der in uns wirkt, um Seine Herrschaft über uns auszuüben, um das letzte Wort zu sprechen und die letzte Entscheidung zu treffen – vgl. Jes. 9:5–6.
  5. Wenn wir unter der Herrschaft des inthronisierten Friedens Christi bleiben, werden wir andere weder beleidigen noch beschädigen; vielmehr werden wir durch die Gnade des Herrn und mit Seinem Frieden anderen Leben darreichen.

6. Im Gemeindeleben müssen wir in allem, auf jede Weise und mit jedem im Frieden leben; dafür brauchen wir den Herrn des Friedens, dass Er uns auf jede Weise beständig Frieden gibt – Hebr. 12:14; 1.Thess. 5:13; 2.Thess. 3:16; Röm. 12:18; 14:19; Mk. 9:50; 2.Tim. 2:22; Jak. 3:18; Mt. 5:9.